

**Harald Klimenta**

**1. Workshop:**

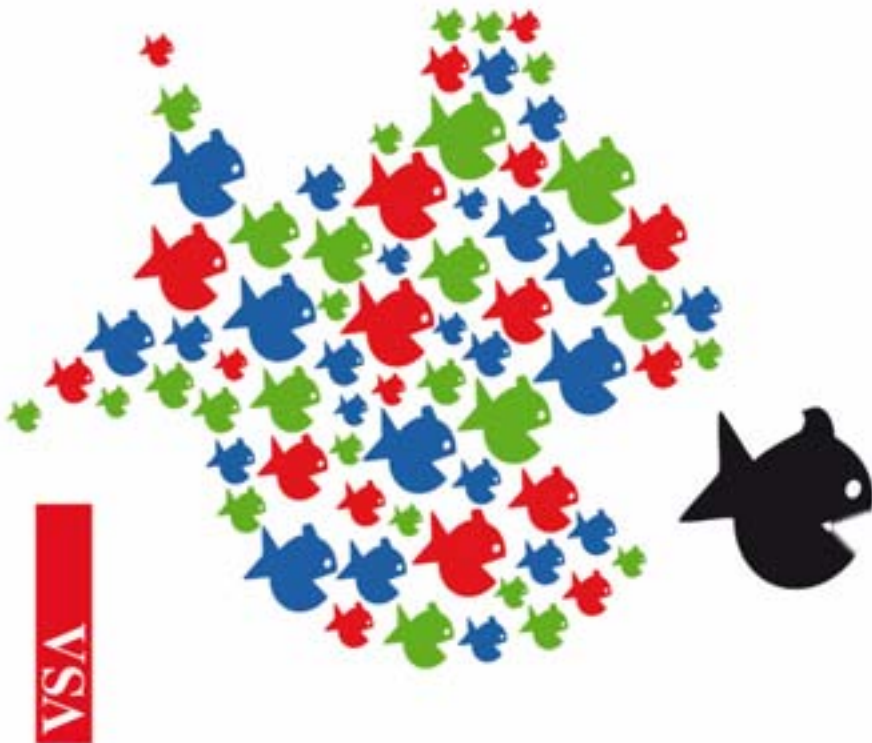
**EIN ANDERES HANDELN IST MÖGLICH:  
WELCHE ALTERNATIVEN WOLLT IHR  
DURCHGESETZT HABEN?**

**Ab Seite 38: 2. Workshop:**

**WAS HAT DIE GLOBALISIERUNGSKRITISCHE  
BEWEGUNG GEGEN DEN FREIHANDEL?**

Harald Klimenta, Maritta Strasser, Peter Fuchs u.a.

# 38 Argumente gegen TTIP, CETA, TiSA & Co. Für einen zukunfts- fähigen Welthandel



## An diesem Basistext haben mitgewirkt:

Alexis J. Passadakis & Harald Klimenta & Astrid Schaffert & Kay Oliver Schulze & Rolf-Henning Hintze (**Attac**), Thomas Fritz & Alessa Hartmann & Peter Fuchs (**PowerShift e.V.**), Annette Sawatzki & Maritta Strasser (**Campact**), Max Bank (**LobbyControl**), Karl Bär & Jurek Vengels (**Umweltinstitut e.V.**), Michael Efler (**Mehr Demokratie e.V.**), Markus Henn (**WEED**), Sven Hilbig (**Brot für die Welt**), Jürgen Knirsch (**Greenpeace**), Jürgen Maier (**Forum Umwelt und Entwicklung**), Cornelia Reetz (**Europäische Bürgerinitiative »Stop TTIP«**), Ernst Christoph Stolper (**BUND**), Katharina Reuter (**UnternehmensGrün**), Jutta Sundermann (**Aktion Agrar**), Rena Tangens & Hartmut Goebel (**Digitalcourage**), Christoph Then (**Testbiotech**), Uwe Wötzel (**ver.di**), Olaf Zimmermann (**Kulturrat**)

# EIN ANDERES HANDELN IST MÖGLICH: WELCHE ALTERNATIVEN WOLLT IHR DURCHGESETZT HABEN?

- Eine bessere Welt kann nur möglich werden, wenn wir uns Elemente daraus konkret vorstellen, die wir erreichen wollen, weil sie wünschenswert sind. Und wir müssen die Wege dorthin diskutieren, die Möglichkeiten, dies in unserer Kampagne zu verankern. Fragen des Workshops: Was hätte in einem Mandat stehen müssen, auf dessen Basis Verhandlungen zwischen Ländern zu Erfolgen führen, die wir richtig gut fänden? Welche Rolle spielt das „ATM“, das alternative Handelsmandat? Wie stärken wir die Wahrnehmung von Alternativen bei unserer Kampagne?
- **RAUM:** Systembau 2, Seminarraum 4

**EIN ANDERES HANDELN IST MÖGLICH:**

**WELCHE ALTERNATIVEN WOLLT IHR  
DURCHGESETZT HABEN?**

**H. Klimenta**

**Kassel, 26.2.2016**

**[klimenta@attac.de](mailto:klimenta@attac.de)**

# Inhalt

1. Vorbemerkung
2. Selbst denken
3. Alternatives Handelsmandat: Wunschkonzert?
4. Aus Kernkritikpunkten von CETA/TTIP Alternativen entwickeln
5. Vorschlag: 4 Achsen
6. Geschichten erzählen
  - Erfolg: ...
  - Misserfolg: ...

# Vorbemerkung

- Wo stehen wir jetzt?
- Problem: Kritik der herrschenden Verhältnisse ohne Angebot, ohne Vision einer besseren Handelsordnung  
→ Was bleibt ist negativ...
- Papiere gibt's viele – doch keinen Diskurs: Das Alternative Handelsmandat ist ein in der Luft hängendes Wunschkonzert
- Wäre es eine Möglichkeit, positive Geschichten zu erzählen?



**Am Infostand**

**Irgendjemand: „Was  
kann ich gewinnen?“**

**–**

**Deine Antwort?**

# Infostand

Der Gewinn

Mitsprache | Demokratie  
Zeit                      Buchpreis

Souveränität | Selbstbest.)  
Selbstbewusstsein

Konsumhamsterad

• Bezahlbares Studium → Theater

• Gerechte Welt

GMO-Frei: CO<sub>2</sub> → Einstieg



Teilen  
Vielfalt

öffentl. H<sub>2</sub>O  
Infrastr.  
Daseinsvors.

Gutes Gewissen

Träum. v. Gemeinschaft  
Ordnung & Gerechtigkeit

Bürgerl. der LaWi

Geschichte

Lebensqualität / Umweltschutz

Freihandel grenzt aus

Zielgruppe

Regionalentwickel

Lohnniveau + Rente + AP!

Island (Don GNARR)  
Johanna Sigurðardóttir & Eva Joly

## Fazit der Runde

- Sehr viele der Antworten bleiben sehr allgemein
- Natürlich kommen alle unsere Überschriften – etwa „Regionalentwicklung“. Nur: Was konkret?
- Konkreten persönliche Nachteile kamen quasi gar nicht, evt. „bezahlbares Studium“ ist ein Beispiel für eine Bemerkung, bei der ein Infostand-Besucher sich konkret angesprochen fühlen könnte, wenn er große Kinder hat, die demnächst studieren. Ebenso „Buchpreisbindung“.
- Landwirtschaft: Viele allgemeine Bemerkungen, dazu konkretes wie GMO oder Chlorhähnchen. Das sind dann wieder Negativszenarien: Ich kann ohne TTIP gewinnen, etwas nicht zu verlieren.
- Mir scheint: Das ist tatsächlich etwas sehr schwieriges, sich positive mögliche Errungenschaften durch weniger Freihandel vorzustellen, bzw. konkrete Bedrohungsszenarien, die persönlich berühren.

## **Kurze Bemerkung zum ATM**

# Das ATM: 10 generelle Überlegungen

1. Unternehmerische / Private Interessen →  
Unterordnen unter Menschenrechte, ...
2. Starke Demokratie (auch: Investitionen)
3. Regionale Selbstbestimmung
4. Haftung
5. Sozialer Ausgleich
6. Zukunftsfähige Entwicklung
7. Sonderrolle der Finanzmärkte
8. Öffentl. u. Gemeinschaftsgüter fördern
9. Unterschiedliche unterschiedlich behandeln
10. Vorsorgeprinzip

## ATM: 10 Bereiche

1. Hunger u. industrielle Landwirtschaft überwinden
2. Gute Arbeitsplätze u. Arbeitsrechte
3. Handlungsspielräume zur Durchsetzung von Menschenrechten bewahren
4. Ausländische Investitionen
5. Finanzmärkte schrumpfen und demokratisieren
6. Sozial-ökologische Gestaltung des Ressourcenverbrauchs
7. Klimawandel begrenzen / Lasten verteilen
8. Öffentl. Dienstleistungen schützen u. ausbauen
9. Öffentl. Beschaffung als Gestaltungsinstrument einsetzen
10. Geistige Eigentumsrechte

# **Wie könnten Alternativen an die gegenwärtigen TTIP-Diskurse angegliedert werden?**

## TTIP/CETA-Themen → Alternativen?!

- ISDS / Handelsgerichtshof → **Wirtschaft als Diener**
- LNG-Importe / Fracking / Energie → **Ökologie, Enkeltauglichkeit**
- Konzernagenda → KMU gegen TTIP → **Small is beautiful**
- Chlorhuhn / Klonrinder / Genfood / Hormonmast → **Verbraucherschutz**
- Transparenz / TTIP-Leseraum / Lobbyismus → **Bürgergesellschaft**
- Öffentl. Dienstleistungen → **Kommunale Selbstverwaltung**
- Regulierungskooperation / Better Regulation → **Souverän entscheidet**
- Unumkehrbarkeit / Standstill, Ratchet → **Starke Demokratie**
- „Science Based“ vs. Vorsorgeprinzip → **Kulturelle Unterschiede zulassen**
- Beschaffung / „Buy European“ → **Regionalentwicklung**
- Standortwettbewerb → **Arbeitsstandards / Sozialstandards**
- Zolllenkung / Quoten im Agrarbereich → **Recht auf Regionalität**

**Folgende 4 Achsen wären auch möglich, dann hätte man ein übersichtliches Schema, das Alternativvorstellungen „vorstrukturiert“**





## Eine andere Welthandelsordnung anders diskutieren!

- **Resilienz:** Regionen stärken, Nahrung raus!
- **Ökologie:** Vorsorgeprinzip stärken, Beschaffungswesen raus!
- **Demokratie:** Gemeinschaftsgüter stärken, Investitionsschutz raus!
- **Sozial:** Menschenrechte durchsetzen, öffentliche Dienstleistungen raus!

... dann bleiben Klappspiegel und Crash-Test-Dummys → Internationale Normungsgremien

**Sollte es unser Ziel sein, viel mehr „Geschichten des Gelingens“ zu erzählen? Entsprechend H. Welzers „Futurzwei Zukunftsalmanach“?**

**Aus diesen Geschichten heraus könnten wir „unser“ alternatives Handelsmandat schreiben, die mehr Erfolgsgeschichten möglich und einfacher machen würden...**

**Wieviel findet man dazu? Gepa, Fairphone, Erfolge der CCC-Kampagne, ... schwierig?**

# Geschichte des Gelingens: Die GEPA GmbH wächst

- \* 1975 (Gesellschafter: Brot für die Welt, Misereor, aej, BDKJ, Sternsinger)
- Verzahnung Fair&Bio: 1986 Fair-Bio Kaffee / Naturland
- 1989 World Fair Trade Organisation (WFTO)
- 2000 Fair-Bio Schokolade
- 2013 Alufreie Verpackungen, 90% biologisch
- 2014 Nachhaltigkeitspreis
- 2014/15: Umsatz 68 Mio. € (+6,6 %), ca. 160 Beschäftigte

# GEPA: Warum notwendig

- Mindestlöhne / Existenzsichernde Löhne durch Mindestpreise
  - Problem Rohstoffbörsen
  - Problem Unterbietungskonkurrenz
- Fairtrade-Prämie zur Entwicklungsunterstützung
  - Lokalen Produzenten entscheiden über Verwendung
- Bio-Prämie
- Langfristige Lieferverträge, Festanstellungen, Gesundheitsversorgung
- Produktivitätssteigerung ohne High-Chem
- Klimaschutz / CO2-Ausgleich
- Transparenz / Rückverfolgbarkeit in der Wertschöpfungskette
- Verbraucheraufklärung / Bildungsarbeit
- Entmachtung / Förderung v. Kleinunternehmen
- Politisches Engagement für gerechten Welthandel
- Netzwerkarbeit / FairHandelsbewegung / Lobby f. faire Beschaffung
- Einmal mehr: Unternehmen ohne Profitinteressen funktionieren!

# GEPA: Geschäftsmodell ungerechter Welthandel

- Preisdumping → Vernünftige Preise
- Ungleiche Entwicklungsniveaus → Abbauen
- Macht → Fördern von benachteiligten Produzenten
- Intransparenz → Rückverfolgbarkeit, externe Zertifizierung
- Für ein progressives Handelsmandat: „GEPA das Leben einfacher machen“
  - „Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Zulieferer existenzsichernde Löhne bezahlen“
  - „Die Verhandler verpflichten sich darauf, für den Handelsvertrag Vereinbarungen zu treffen, die auf einen Ausgleich der Wertschöpfungsanteile abzielen; jede Form der Zolleskalation ist zu beenden.
  - Kleine, unabhängige Unternehmen werden gegenüber Großunternehmen bevorzugt, vor allem wenn sie demokratische Unternehmensverfassungen aufweisen.
  - Unternehmen müssen sich (und ihre Zulieferer) regelmäßig und unangekündigt kontrollieren lassen, ob sie ihre Lieferketten überwachen.

# Fairphone

# Fairphone

- Transparenz, Rohstoffe nicht aus Kriegs-/Krisengebieten (Zinn, Coltan, Au, W)
- Faire Bezahlung (China: 1 freier Tag/w + Sozialversicherung)
- Modularer Aufbau – Verbesserungen → Modulaustausch („ara“)
- Reparierbarkeit, Recyclingfähigkeit
- Unterstützung Sozialfonds in China u. Elektroschrott-Recycling in Ghana
- Mund-zu-Mund statt PR

→ Mandat: Die Verhandler setzen als Grundsätze durch: (1) Bauelementehersteller und deren Abnehmer können ihre Bezugsquellen transparent darstellen. (2) Der Import „blutiger“ Rohstoffe und deren Produkte kann mit Strafzöllen belegt werden. (3) Sämtliche Elektronikprodukte sind modular aufzubauen und mit haushaltsüblichen Werkzeugen zerlegbar. (4) Alle Unternehmen sind verpflichtet, die in A4/34ff angegebenen Elektronikschrott-Recyclingquoten zu erfüllen.

(5) Auch die Unternehmen des Handelspartners verzichten jenseits ihrer physischen Niederlassungen und eigenen Web-Präsenzen auf Bildwerbung sowie zielgruppenorientierte Werbung an Minderjährige.

## Selbst denken

- „Was stört Dich am meisten, z.B. weil es am meisten Positives verhindert?“  
(Die Frage hatte ich im WS nicht gestellt mangels Zeit und zu reger Diskussion)

Ziel wäre gewesen: etwas näher am herrschenden anti-ttip-diskurs zu assoziieren, welches die wesentlichen Kritikpunkte sind, und trotzdem positiv gewendet werden können. Mein Beispiel hierfür:  
Milchpulverexporte



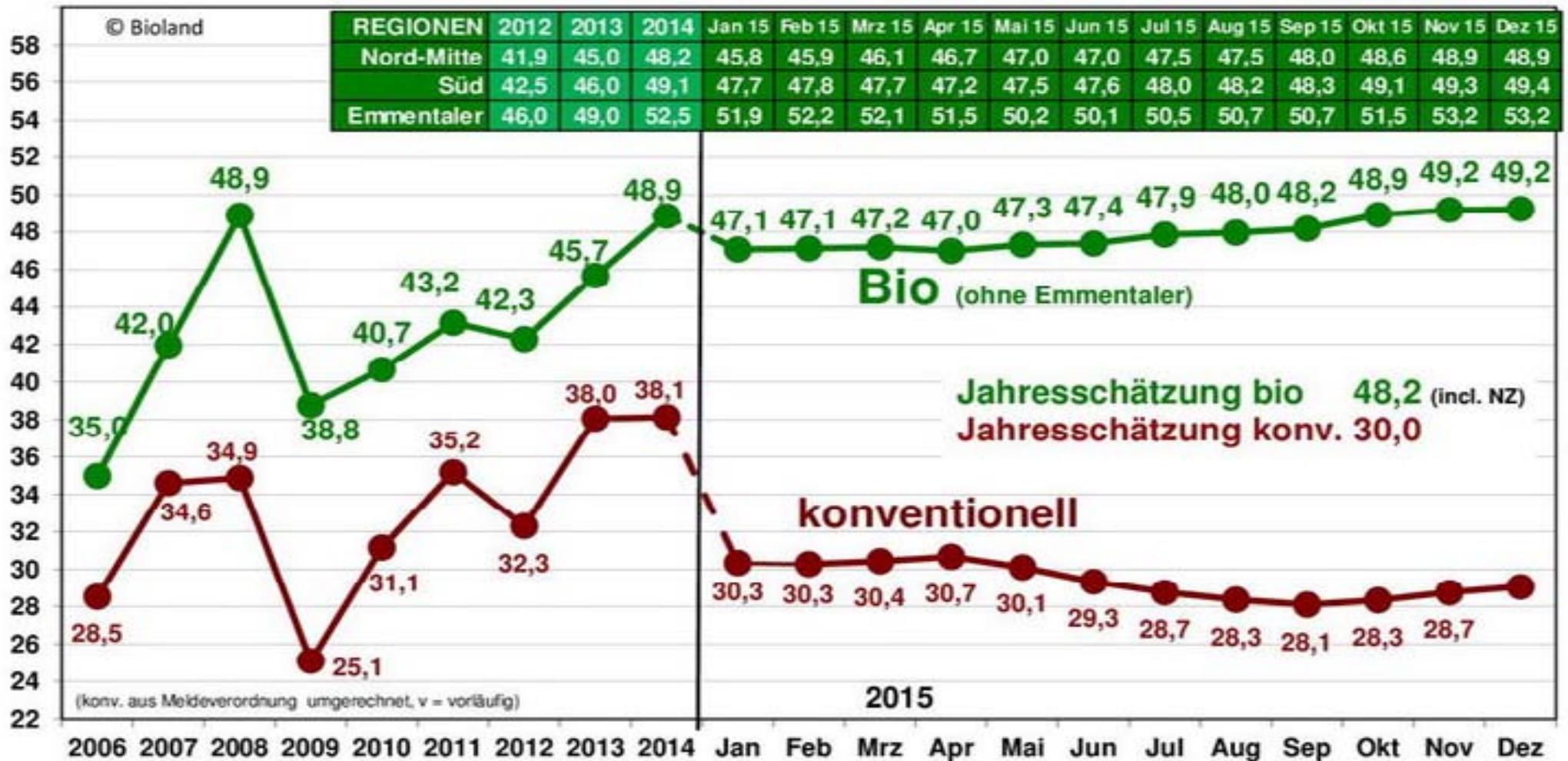
# Eine völlig überflüssige Katastrophengeschichte:

Milchpulver

Milchquote gefallen → Preis gefallen

## Ø Milchpreise Deutschland

Ct/kg netto ab Hof, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, incl. Zu- und Abschläge, Bio-Preise bei höchster Qualität, Jahre mit / Monate ohne Nachzahlungen, Durchschnittspreise mengengewichtet und nach Molkereistandort.

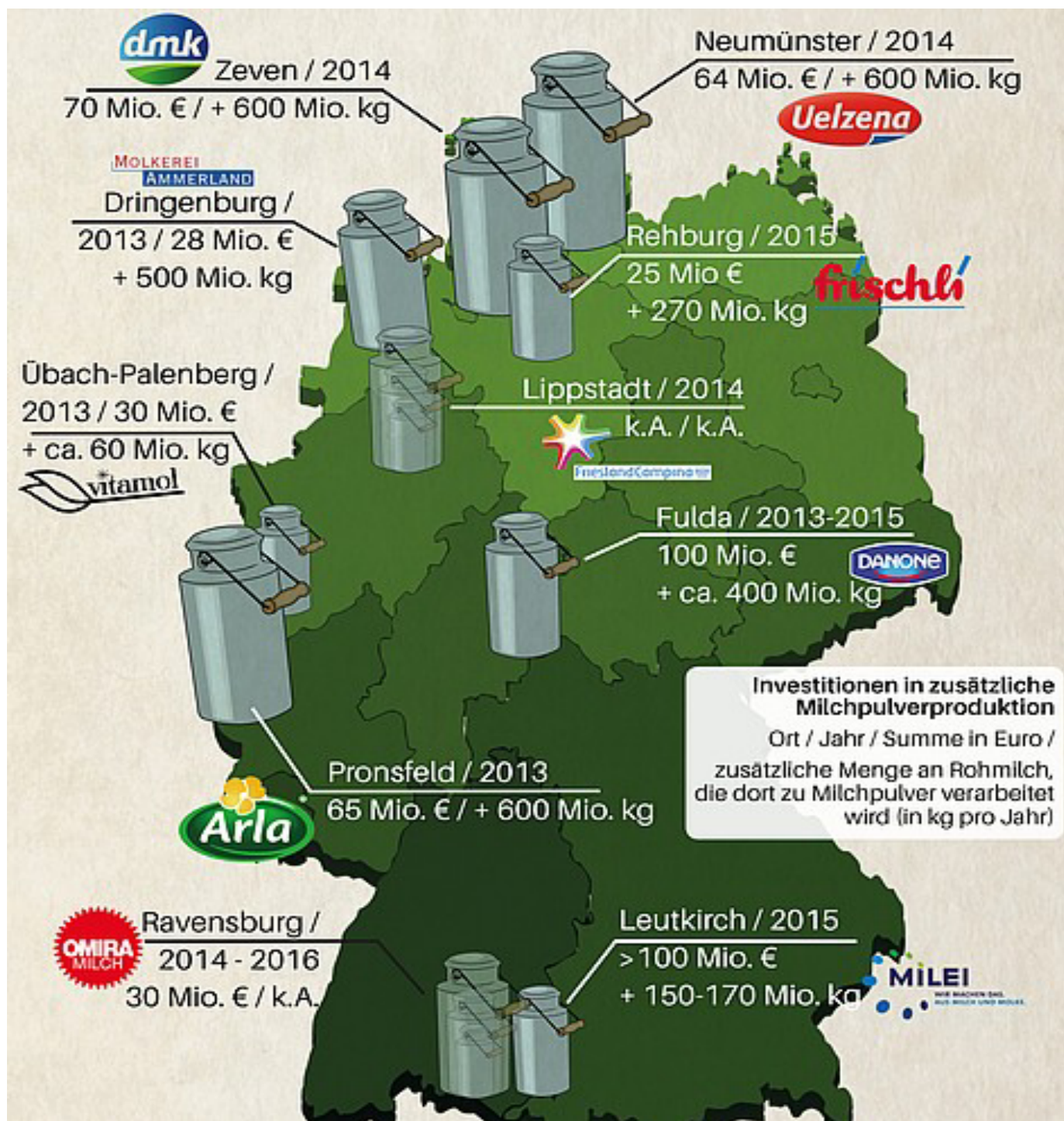




Das Deutsche Milchkontor bestimmt zusammen mit vier anderen Molkereien die Milchpreise für Bauern in Deutschland und beeinflusst durch seine Milchpulver-Exporte die Viehwirtschaft in westafrikanischen Ländern.



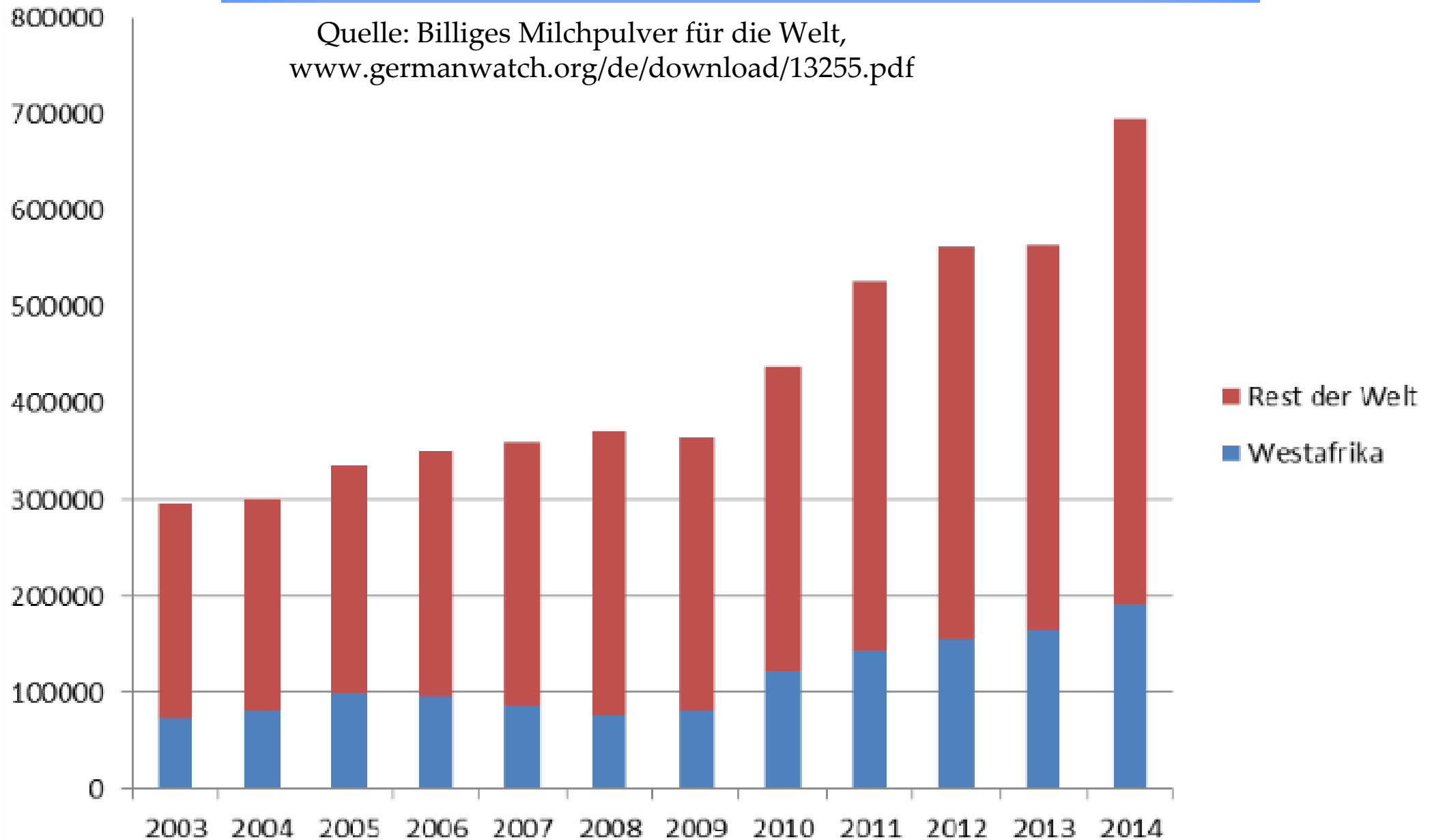




# Neue Milchpulver- Anlagen

# EU-Exportschlager Magermilchpulver

Quelle: Billiges Milchpulver für die Welt,  
[www.germanwatch.org/de/download/13255.pdf](http://www.germanwatch.org/de/download/13255.pdf)



# EU-Molkereien investieren in Afrika

- Elfenbeinküste: Arla
- Nigeria, Kenia: Danone
- Danone, Lactalis/Parmalat → Südafrika-Kapazitäten → EU-Pulver für Anreinerstaaten
- Nestle: 30 Produktionsstandorte (alles mögliche)
- Burkina Faso\*)
- ...

\*) [www.brot-fuer-die-welt.de/presse-meldung/2016-faire-preise-und-gerechte-marktregeln-im-agrarhandel-weltweit.html](http://www.brot-fuer-die-welt.de/presse-meldung/2016-faire-preise-und-gerechte-marktregeln-im-agrarhandel-weltweit.html)

## Ein Handelsmandat, das diese Entwicklungen blockiert (mit Blick auf's ATM daher assoziiert...)

- Der Grund für den Handel mit Nahrungsmitteln ist der Ausgleich von Mangel (kcal, Frost, Bodenbeschaffenheit)
  - Handel für Vielfalt (Wein, Äpfel) unterliegt Nachhaltigkeitszwang: CO<sub>2</sub>-Neutralität, -Ausgleichsabgabe
  - Falls existent, muss *ein* regionales Nahrungsmittel billiger als das billigste vergleichbare Importprodukt sein
- Das Prinzip der Ernährungssouveränität erfordert, dass Länder jederzeit Im- und Exportzölle sowie Kontingente einführen können.
- Der in Europa eingeläutete Übergang zur ökologischen Landwirtschaft darf durch Importe nicht gefährdet werden. Regionen haben das Recht, ihre Entwicklungsziele durch diskriminierende Maßnahmen zu verteidigen. Europa unterstützt alle Weltregionen beim Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, vor allem im Bereich Lebensmittel.

**Aufgabe: Du sitzt im Parlament. Formuliere  
einen Satz deines Traummandats  
Für ein EL-IL-Abkommen  
Für ein IL-IL-Abkommen**

→ 10 Min-Arbeitsgruppen. Das Format funktioniert nicht, nach 10 Min waren einige der Gruppen erst warmgelaufen...



# Formuliere einen Satz deines Traummandats

## Kommentare aus den Arbeitsgruppen:

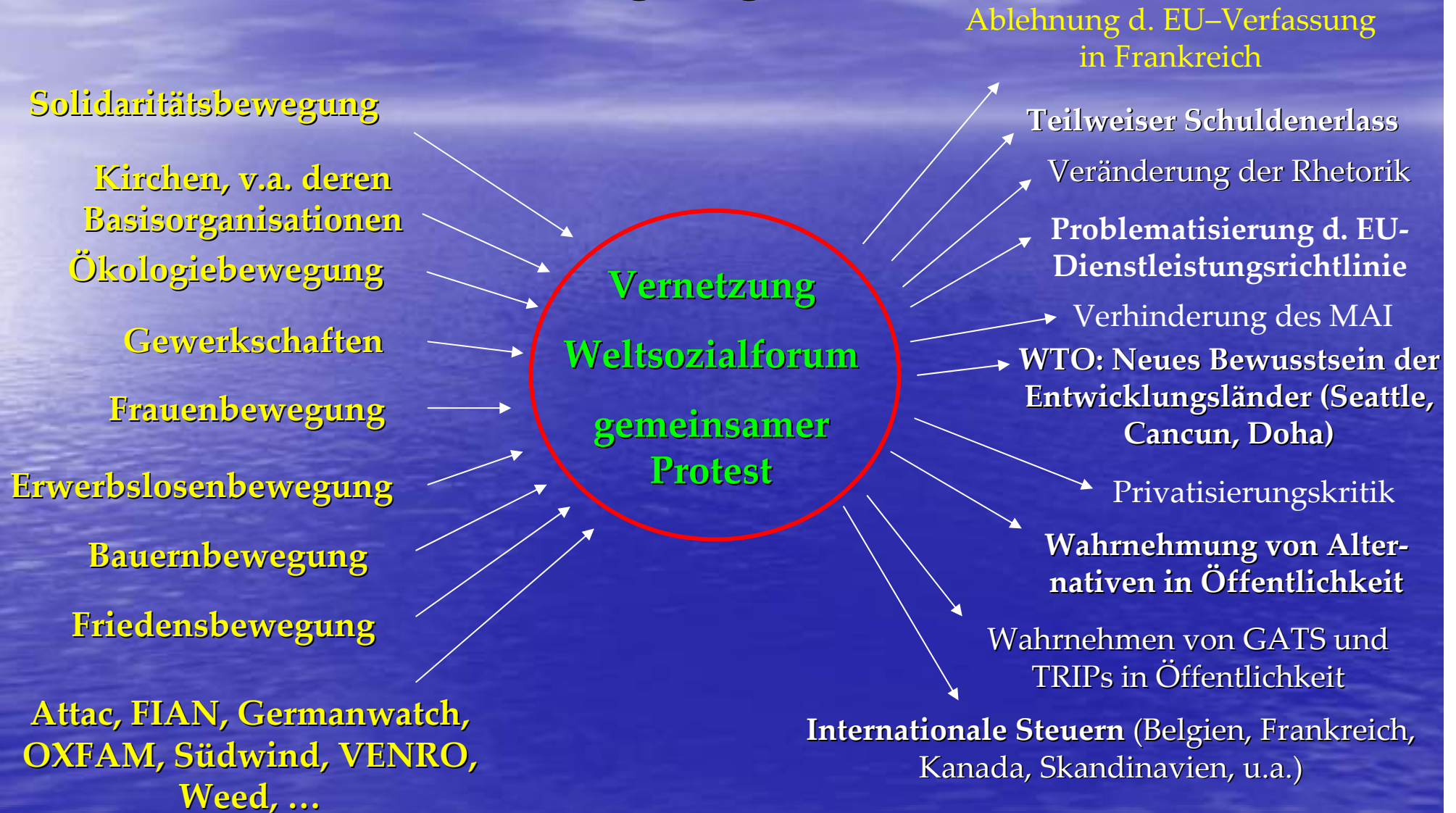
- „Der Markt dient dem körperlichen und seelischen Wohl der Menschen, durch transparente Entscheidungen einer souveränen Gesellschaft sichergestellt.“
- viele Einzelbeispiele ... Menschenrechte
- Brauchen wir überhaupt ein ATM ... (?) → Menschenrechte vor Effizienz
- Regionale Vermarktung → „Regional ist erste Wahl“
- Marketing-Mängel: Warum gibt es keine alternativen Radio- u. TV-Sender?
- Island durch Handelsvertrag zur Kolonie geworden → Aus Geschichte lernen
- Kein Konzern darf über Luft, Wasser oder reg. Energie verfügen, keine Tier- u. Pflanzenpatente,
- Basisdemokratie in der Wirtschaft -- Energiegenossenschaften und regionale Energieversorger / Stadtwerke -- Ecuador Bolivien Wasser

# Fundamentale Veränderung kommt „von unten“

- Arbeitnehmerbewegung,
- Frauenbewegung,
- Bürgerrechtsbewegung,
- Umweltbewegung,
- Landlosenbewegung,
- Anti-AKW-Bewegung,
- Globalisierungskritik?

→ NGOs...

# Erfolge der globalisierungskritischen Bewegung (2007)



## Prozess: Alternativen-Diskurs „entwickeln“

- Positiv: „Geschichten des Gelingens“
- Erklären: Was kannst Du gewinnen?
- Wirken in die eigenen Gruppen hinein – Publizieren!



**Workshop II:**

**WAS HAT DIE  
GLOBALISIERUNGSKRITISCHE  
BEWEGUNG GEGEN DEN  
FREIHANDEL?**

# WAS HAT DIE GLOBALISIERUNGSKRITISCHE BEWEGUNG GEGEN DEN FREIHANDEL?

Ob bei den Protesten gegen das MAI, in Seattle gegen die WTO oder gegen TTIP usw., im Kern geht es GlobalisierungskritikerInnen überall um dasselbe: Der Selbstentmachtung der Politik Einhalt zu gebieten und eine gerechte, enkeltaugliche und demokratisch gestaltete Welt einzufordern und auszubuchstabieren.

Im Workshop soll anhand vieler Wegmarken – von der Verschuldungskrise der Länder des Südens über den Consensus of Washington bis zu den scheiternden Klimaverhandlungen oder den aktuell verhandelten Europäischen Partnerschaftsabkommen diskutiert werden, mit welchen Begründungen und welchen Erfolgen Globalisierungskritik in der Vergangenheit wirkte und was dies für die zukünftige Arbeit bedeutet.

# Vorbemerkung

- Alternativen-Diskurs anschieben
- Lernen aus Geschichte
- Nix: Empirie, nur nächste Folie – jene zeigt sehr schön, dass die Zeit vor der neoliberalen Globalisierung (1960-1980) höhere Wachstumsraten brachte als die Zeit danach (1980-2000)



# Globalisierung: Gebremste Dynamik

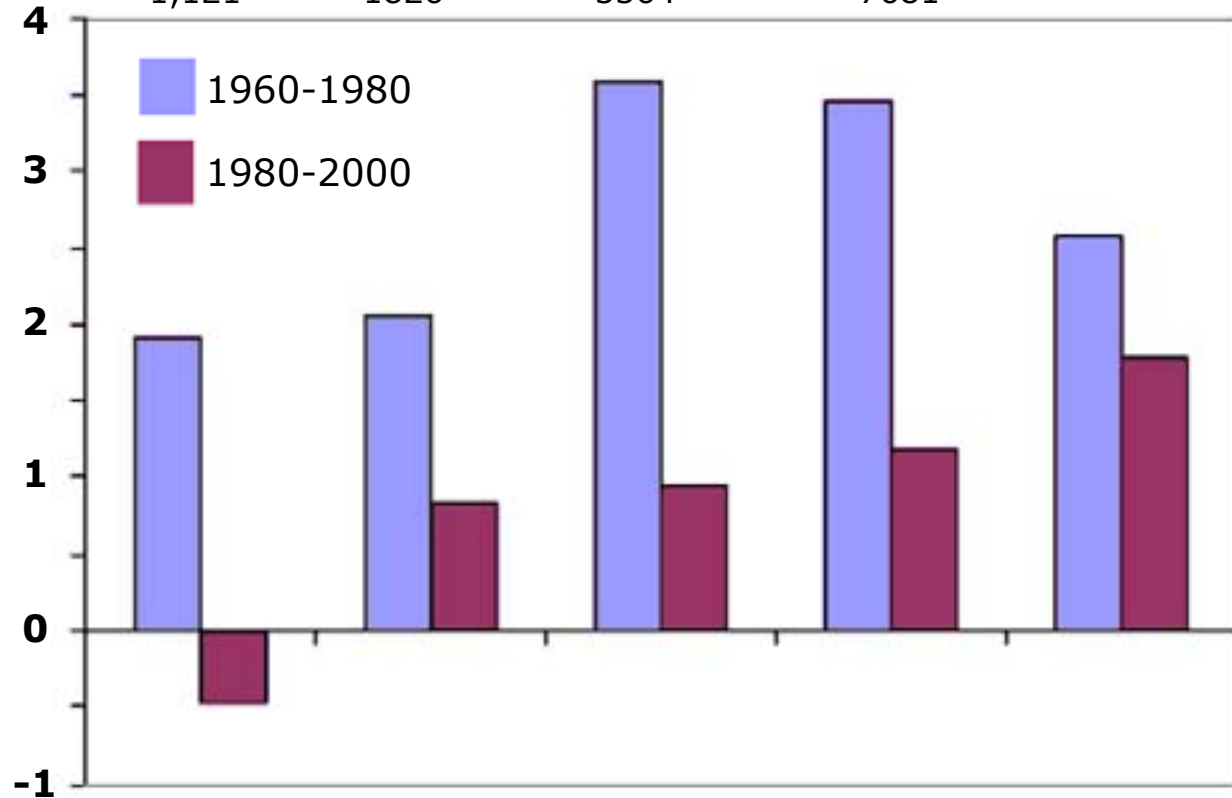
(Vergleich 1960-80 mit 1980-2000)

## Durchschnittliche jährliche reale Änderung des pro-Kopf-BIP

Einkommen in Ländergruppen (US-Dollar):

375-1,121    1121-1826    1826-3364    3364-7681    7681-22331

↑  
Durchschnittliche  
jährlich Änderung  
des BIP/Kopf (%),  
jeweils 1960-80 und  
1980-2000



## Frage

- Vorteil-Nachteil-Spiel: Wie in 11. Klasse-Erörterung – Nenne einen Vorteil oder/und einen Nachteil von Freihandel, Begründung: Jeweils ein Nebensatz.
- Kommentar: Auf der Tafel erschienen nach und nach so ziemlich alle Vor- und Nachteile der Globalisierung im Allgemeinen.

## Freihandel: Positiv besetzt

- Wort „Frei“ ist positiv / Wort „Handel“ ist positiv
- Worte „Abschottung“ u. „Protektionismus“ sind negativ!!!
- Freihandel hilft, breite Schichten wohlhabend zu machen, siehe Nordkorea
- Handel erhält / schafft dir deinen Arbeitsplatz
- Handel erhöht die Auswahl
- Bei uns gibt's so gut wie keine Rohstoffe
- Ohne Handel gäb es nicht mal Bananen
- Handel → Fremde Völker kennen lernen macht Frieden (EU)
- Viele Produkte gibt es nur wegen großer Märkte (Smartphone)
- Der Wettbewerb macht Produkte besser und billiger (Innovationspeitsche)
- Unproduktive (z.B. verschwenderische Industrien) verschwinden

**→ Gegenwärtige Ausdeutung für Menschen sehr positiv**

# Freihandel: Vor- und Nachteile

## Vorteile / Theorie:

- Spezialisierung und Arbeitsteilung verbilligt und erhöht produzierte Menge → Wachstum u. Wohlstand
- Mehr Vielfalt
- Konkurrenz auf größeren Märkten → höhere Produktivität → höhere Löhne
- Ricardos Theorem komparativer Kostenvorteile (Spezialisierung) → Win-Win für alle → Zusätzliches Wachstum
- Exporterlöse beschleunigen aufholende Entwicklung
- Kredite beschleunigen aufholende Entwicklung
- Technologietransfer beschleunigt aufholende Entwicklung
- ...

# Welthandel: Unterschied zwischen Theorie und Praxis

## Probleme:

- Freihandel = Theorie, Realität: Subventionen u. Preisdumping, Nord-Protektionismus, Zolleskalation, Kostenexternalisierung
- Standortwettbewerb → Produktivismus → Entdemokratisierung,  
→ Kulturelle Verarmung
- Externalisierungszwang, Umweltzerstörung entlang Wertschöpfungskette u. Transport
- Vergrößerung v. Einheiten → Macht, Korruption, Zerstörung KMU, ...
- Exportabhängigkeiten → Vulnerabilität
- Handelsgewinne immer ungleicher verteilt
- EL: Ausspielen Schwacher gegeneinander (Verhinderung Rohstoffkartelle),
- EL: Aufbau v. Überkapazitäten, T.O.T.-Verschlechterung
- Strukturwandel ohne Sozialausgleich → Landflucht, Hunger, ...
- UNO, ILO, UNEP etc.. zählen nicht, nur \$ → Regulierung scheitert
- Selbst innerhalb WTO: Verhandlungen nicht auf Augenhöhe
- Wachstumszwang

## Warum ist Freihandel negativ?

- **Ökologische Probleme des Handels (hier kaum zu sehen, evt: LKW)**
- **Ökologische Probleme in anderen Ländern (abstrakt)**
- **Ungleichheit (Arme in D selbst schuld, andere Arme: spenden)**
- **Ausbeutung in Entwicklungsländern, verschlechtert TOT (Abstrakt)**
- **Standortwettbewerb (Schicksal?) (Steuerwettbewerb, Lohnwettbewerb, Zulassungswettbewerb, ...)**
  - **Verlierer von Strukturwandel haben immer weniger Chancen**
- **Demokratie (Keine Eingriffe von TTIP in staatl. Souveränität? Demokrat. Mittelschichten erst durch Wohlstand, ... auch: abstrakt)**
- **Privatisierungsdruck (Wieso soll das schlecht sein? Staat ist doch Scheiße!)**
- **Zerstört ökologische, regionale & soziale Wirtschaftszweige (Kleinbäuerliche Landwirtschaft, Daseinsvorsorge, ...)**

→ **Unterscheide Handel u. deregulierter Handel...**

# ZEHN VOR- UND NACHTEILE VON FREIHANDEL UND WTO

Prof. Dr. Stephan Hobe

Vorlesung Internationales Wirtschaftsrecht

VORTEILE		NACHTEILE
- Erhaltung des Friedens		- Anpassungsprobleme produzieren Verlierer
- Streitigkeiten werden konstruktiv gelöst		- „ <u>Infant industries</u> “ benötigen während der Aufbauphase Schutz
- Regeln sind besser als Macht		- Existente Industrien in Entwicklungsländern werden durch höherwertige Produkte aus Industriestaaten zerstört.
- Sinkende Lebenshaltungskosten		- Entwicklungsländern bringt das System statt Vorteilen nur Nachteile
- Erweiterte Wahlfreiheit der Konsumenten		- Idee globaler Verteilungsgerechtigkeit ist utopisch; es regieren nationale Interessen
- Höhere Einkommen		- Freihandel nutzt den Starken, die nicht gehindert werden, ihre Macht zu <u>mißbrauchen</u>
- Fördernde Wirkung für Wachstum und Beschäftigung		- Gefahr unfairer Praktiken
- WTO-Regeln sorgen für Effizienz und Transparenz		- Homogenisierende Effekte bedrohen die kulturelle Vielfalt
- WTO-System schützt Regierungen vor Partikularinteressen		- Freihandel beschränkt staatliche Handlungsspielräume in Krisensituationen
- System fördert „gutes Regieren“		- Freihandel bedroht die Interessen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes

# Frage

- Was war für Dich der größte Erfolg der Globalisierungskritiker bisher? (...geföhlt, nicht „objektiv“...) – und warum?
  - Dauerte recht lange, bis die Assoziationen in Richtung konkreter Erfolge der Globalisierungskritiker gingen, etwa MAI und Seattle...
  - Erfolge-Liste problematisieren: Sind die Erfolge von Dauer? Warum sind viele Erfolge nicht von Dauer? → Weil wir herrschende Freihandels-Fixierung nicht aufbrechen konnten.



# Wegemarken der Globalisierungskritik

- 1980ff Lateinamerika Verschuldungskrisen, Washington-Konsensus
- 1995 NAFTA: Zapatistas: Regionale Autonomie
- 1997 MAI: Ablehnung Investorenschutz
- 1997 Erlassjahr 2000: Entschuldung der HIPC
- 1997 Südostasien-Krise ... 12/1997: „Désarmer les marchés“
- 1999 WTO – Seattle: Regulierungsversagen durch Globalisierung → Verlierer
- 2000 WB/IWF - Prag: Washington Consensus
- 2001ff Weltsozialforum Porto Alegre, ... Alternativendiskussion
- 2001 EU-Gipfel Göteborg
- 2001 G8-Gipfel Genua (Armutsbekämpfung durch WTO/GATS, HIPC, Klima)
- 2002-04: GATS - Dienstleistungsliberalisierungen
- 2003 Cancún WTO scheitert (Agrar / Singapur-Issues, u.a. Investitionen)
- 2004/05/06: EU-Binnenmarkt, Dienstleistungs- (Bolkestein-)Richtlinie
- 2005 ALCA-aus (Chavez / Mercosur)
- Klima – Thema für Globalisierungskritiker?
- 2011: Occupy 2011 (Keine Forderungen, Finanzmarktkritik)
- 2012: ACTA (Anti-Piraterie-Abkommen)
- 2014 EPAs: (Erzwungene Unterschriften, Landwirtschaft)
- 2014ff: TTIP / CETA / TiSA

# Seattle

- „No Globalisation without Representation“
- WTO-Streitschlichtungsverfahren verhindert Standards
- Umweltstandards als verdeckter Protektionismus → Spaltung der NRO
- Warum scheiterte die Tagung? ...Proteste PLUS Spaltung der Konferenzteilnehmer:
  - Angst der EL vor Übervorteilung
  - IL: Schutz d. Agrarindustrie (mittels Umweltstandards)
    - Schlechte Konferenzvorbereitung
    - Rückrat der afrikanischen Staaten
- Frage: Ist der „Legitimationsdruck“ für multilaterale Verhandlungen gestiegen – oder doch eher vor allem für bi-/unilaterale Verhandlungen gesunken?
- Frage: NRO-Integration, um sich besser gegen deren Positionen zu wappnen – oder um sie aufzunehmen?

# Erfolge von NGOs

- Landminenkampagne → WW Ächtung → Friedensnobelpreis 1997
- Greenpeace & Antarktis → WW Naturreservat // Dünnsäureverklappung / Robben-Schlachten / FCKW-Neee / GreenFreeze (1992) / 1,9-Liter-Auto Renault Vesta (1993) / Gen-Technik in Lebensmitteln („Butterfinger“) /
- Erlassjahrkampagne → HIPC I / II
- Kampagnen gegen Kinderarbeit → CCC u. a.
- Kampagne zur Verhinderung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie
- ...

## Frage

- Welche Krise/Entwicklung (mit Bezug zur Globalisierung) hat Dich am meisten politisiert / bewegt? (Begründung: Kurzer Nebensatz)

→ Frage wurde mangels Zeit nicht gestellt. Meine Antwort darauf wäre:  
Die überzeugende Logik des Washington-Consensus und dass er trotzdem nicht funktioniert:

**Länder knacken**



**Der Consensus von Washington**



**Seit 80er Jahre**

# Die Logik des Consensus von Washington

## Der Weg zu Wohlstand und Schuldenfreiheit:

- 1) Exportüberschuß --> Exportindustrie entwickeln, Exportförderung,
- 2) Akzeptanz f. Exporte in anderen Ländern: Abbau von Importzöllen, Beitritt WTO
- 3) Investitionen ankurbeln: Guter Wechselkurs → Hohe Zinsen im Inland → hohe Sparquote, geringe Inflation (Binnenkonsum bremsen!)
- 4) Attraktivität für ausländische Investoren, anlocken v. Know-How/ADI:
  - Schutz von Eigentumsrechten und Investitionen
  - Kapitalmärkte liberalisieren (u. a. konvertible Währung), geringe Steuersätze (→ geringe Staatsquote)
  - Ausgeglichener Staatshaushalt (sonst droht Steuererhöhung oder Inflation)

# Warum scheitert der Consensus?

- Ohne Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Gesundheit, eigene Technologien → Länder bleiben Rohstoffexporteure
- Öffnung → Ausländische verdrängen inländische Unternehmen (Produktivitätsunterschiede, Marktmacht)
- Auslandsbanken reagieren kaum auf Zinsniveau u. Kreditmangel im Inland
- Hohe Zinsen → inländische Industrie hat Entwicklungsprobleme
- Abschaffung staatl. Strukturen → Private bilden sich nicht zwangsläufig, v.a. nicht sofort
- Export-, Importabhängigkeiten
- Kapitalabfluss, kein Insolvenzrecht
- Abhängigkeit von Auslandskapital → Finanz- u. Verschuldungskrise
- Vernachlässigen des Binnenmarktes
- Ohne Umverteilung nimmt Armut nicht ab (Lateinamerika)
- Ohne Akzeptanz in Bevölkerung → nach Wahlen Beliebigkeit, Destabilisierung
- Gesellschaft benötigt maßgeschneiderte, stabile, mächtige Institutionen

**Jeder Gesellschaft reagiert anders!**



# Frage

- Was können / müssen wir aus vergangenen Erfolgen lernen?
  - Auch diese Frage konnte aus Zeitgründen nicht diskutiert werden
  - 1 ½ Stunden sind viiiiiiieell zu wenig!

# Strategien und Erfolgsbedingungen für soziale Bewegungen

1. Nebst Aktionen: Lehren und lernen
2. Nur großer Protest hat durchgreifende Wirkung
3. Nicht verzetteln
4. Fenster der Veränderung nutzen
5. Einen Elitenkonflikt erzeugen
6. Immer wieder neue Aktionsformen ausprobieren
7. Die Bevölkerung als Unterstützer gewinnen
8. Langfristig orientieren
9. Eine verständliche Vision entwickeln

**Quelle: Felix Kolb**, Soziale Bewegungen und politischer Wandel.  
Hrsg: Deutscher Naturschutzring, Kurs Zukunftspiloten, Bonn 2002

# Unser größtes Problem??? → Demonstrieren allein reicht nicht!

- Alternative anbieten bzw. erarbeiten, sonst Schlacht gewonnen aber Krieg verloren
  - Problem: Alternative zu Standortwettbewerb?
  - Problem: Freihandelsdoktrin überwinden?
- Proteste → Blockiertes System WTO → Fällt uns auf die Füße?
  - Alternative = Rückfall in Bi- /Plurilateralismus?
  - Blockbildungen?
  - WTO geschrumpft → Handel noch einseitiger?
- Arbeitnehmerstandards, Menschenrechte, Nachhaltigkeit
  - Prosa
- Wachstumslogik durchbrechen: Mehr Handel = besser

## Fazit: Eigenschaften & Wirkungen von NGOs

- NGOs kommen Pluralisierung d. Bevölkerung entgegen,
- Brücken bauen zwischen Laien/Experten, Aktivisten/Professionellen, lokalen/globalen Einheiten
- Viele NGOs demokratisch → Internationalisierung von Demokratie
- Unabhängig von Staat u. Privatwirtschaft: Artikulation der Interessen Betroffener, nicht aus nationalstaatl. Perspektive, „Außenpolitik von unten“
- Artikulation & Agenda-Setting von vernachlässigten Themen (Bedürfnisse der Ärmsten, Landminen, Genitalverstümmelung, ungünstige Wirkungen des Welthandels, ...)

## Fazit: Eigenschaften & Wirkungen von NGOs

- Erhöhung öffentlicher Aufmerksamkeit auf int. Konferenzen
- Beharrliche Artikulation von Themen („reparieren“ Kurzlebigkeit v. Medienmeldungen), NGOs wollen Verhaltensänderungen
- Einbringen von internationalen Alternative zu vorherrschenden Trend der Globalisierung
- NGOs erzeugen Nähe zw. Nord/Süd:  
**Verantwortungsbewusstsein braucht Nähe**
- Proteste wirken entschleunigend: Demokratie benötigt Zeit
- NGOs befördern den Aufbau einer globalen Zivilgesellschaft
- These: Alle fundamentalen Änderungen gehen von NGOs aus (Arbeiter-, Frauen-, Bürgerrechts-, Umwelt-, Anti-AKW-, globalisierungskritische Bewegung)

**Alternativen:**  
**Lieber Bottom up als top down**